

Zeitschrift: Mariastein
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 100 (2023)
Heft: 5

Rubrik: Kirchenmusik in Mariastein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kirchenmusik in Mariastein

September/Oktober 2023

Orgelherbst: Johann Sebastian Bach

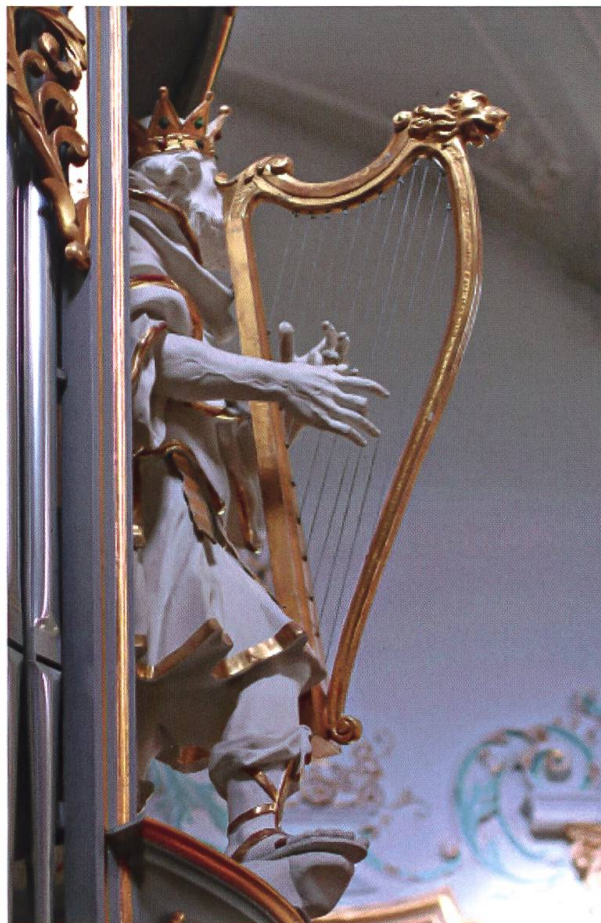
Zur Einstimmung vor dem Glockenschlag, zum Offertorium und zum feierlichen Nachspiel erklingen Werke von Johann Sebastian Bach (1685–1750).

Sonntag, 1. Oktober 2023, 9.00 Uhr
Sonntag, 15. Oktober 2023, 9.00 Uhr
Sonntag, 22. Oktober 2023, 9.00 Uhr
Sonntag, 29. Oktober 2023, 9.00 Uhr

Orgelherbst: Johann Sebastian Bach

«Die orgl ist doch in meinen augen und ohren der könig aller instrumenten.» – Brief von W. A. Mozart an seinen Vater, Augsburg, den 17. Oktober 1777.

Aus der Kirche ist sie nicht wegzudenken, sei es wegen der imposanten Pracht ihres Prospekts, vielmehr aber noch wegen der schier unendlichen Vielfalt der Klänge, die sie hervorbringen vermag: die Orgel. Grund genug, sie bewusst ins Rampenlicht zu stellen. Dies wird an den Sonntagen im Oktober im Rahmen eines Orgelherbstes geschehen. Umrahmend und eingebunden in die Liturgie erklingen Werke von Johann Sebastian Bach, dessen Kompositionen für Orgel einen Höhepunkt des Repertoires für dieses Instrument darstellen. Die Publikation des Programms erfolgt durch Aushang und auf der Website des Klosters.



Sonntag, 8. Oktober 2023 Mariasteiner Kirchweihe

Tag der Kirchenmusik

11.00 Uhr Messfeier mit der Klostergemeinschaft

Marc'Antonio Ziani: Missa à quattro voci
con instrumenti

16.00 Uhr Lateinische Vesper

Marc'Antonio Ziani: Psalmen, Magnificat,
Salve Regina

Marc'Antonio Ziani (c. 1653–1715) und seine in Mariastein aufgeführte Kirchenmusik

Johannes Prominczel, Archivdirektor der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, schreibt dazu:

Dass Antonio Vivaldi 1740 nach Wien kam, um am Kaiserhof eine Anstellung zu erlangen, soll nicht überraschen. Denn schon im späten 17. Jahrhundert war die Zugehörigkeit zur barocken Wiener Hofkapelle heiss begehrt. Es hatte sich herumgesprochen, dass die Habsburger nicht nur musikliebend waren, sondern Musik als Ausdrucksmittel höfischer Repräsentation ansahen und dafür keine Kosten scheuten. Vor allem Italiener prägten die Wiener Hofmusik. Einer von ihnen war Marc'Antonio Ziani. Um 1653 geboren, kam er im Alter von über 40 Jahren nach Wien, nachdem er sich in Venedig den Ruf eines erfolgreichen Opernkomponisten erworben hatte. 1700 wurde er unter Kaiser Leopold I. Vizehofkapellmeister, 1712 stieg er schliesslich zum Hofkapellmeister auf, verstarb allerdings bereits im Jänner 1715.

Neben Opern und Oratorien blieben von Ziani einige Messen und rund 100 kleinere Kirchenkompositionen erhalten. Die Kirchenmusik hatte unter den frommen Habsburgern einen besonderen Stellenwert. Die Hofgottesdienste waren zahlreich, kaum ein Tag verging ohne aufwendig gestaltete Messe, Vesper oder Andacht.

Mit Ausnahme des in der Vesper erklingenden Dixit Dominus, das in Abschriften der Benediktinerklöster Göttweig und Ottobereuren überliefert ist, stammen alle Noten der am 8. Oktober in Mariastein erklingenden Werke aus dem Bestand der Wiener Hofkapelle. Die auf den Umschlägen der Noten verzeichneten Aufführungsdaten zeugen von einer regen Verwendung der Kompositionen bis etwa zum Tod Kaiser Karls VI. 1740. Dann gerieten die geistlichen Kompositionen Zianis in Vergessenheit. Nach ersten Wiederaufführungen in der Klosterkirche Muri im Frühling dieses Jahres werden einige Stücke nun im Kloster Mariastein erstmals seit etwa drei Jahrhunderten wieder erklingen. – Zweifellos nicht nur eine Rarität, sondern auch eine lohnende Entdeckung.

Mariasteiner Konzerte

Sonntag, 24. September 2023, 16.00 Uhr

Fürchtet euch nicht!

Kantaten von Philipp Heinrich Erlebach
(1657–1714)

Ensemble Ad petram

Christoph Anzböck, Orgel und Leitung

Fürchtet euch nicht!

Künstlerische Exzellenz ist keineswegs ein sicherer Garant für Berühmtheit und Rezeption in späteren Zeiten. Oft sind es zufällige, manchmal geradezu banale Umstände, die darüber entscheiden, welche Werke auch Jahre oder Jahrhunderte nach ihrer Entstehung noch erlebt werden können. Im Fall von Philipp Heinrich Erlebach war es ein grosser Brand – der Schlossbrand in Rudolstadt im Jahr 1735 – der nur 20 Jahre nach seinem Tod das Vermächtnis dieses grossen Künstlers fast vollständig vernichtet hat.

Trotz einzelner verdienstvoller Bemühungen in den vergangenen Jahrzehnten liegt bis heute nur ein Bruchteil der ohnehin geringen Anzahl an handschriftlich überlieferten Werken in Editionen vor, wodurch der Komponist Erlebach immer noch gewissermassen ein Schattendasein führt. Unter den deutschen Komponisten seiner Zeit nahm Erlebach jedoch eine herausragende Stellung ein. Von den mehr als 750 Werken, die Erlebach in der Zeit seines Rudolstädter Wirkens als universaler, im französischen, italienischen und deutschen Stil bewandelter Komponist geschaffen hat, haben glücklicherweise einige Kantaten von besonders hoher musikalischer Ausdruckskraft die Zeiten überdauert. Einige dieser kostbaren Perlen, deren Texte unsere kriegsgeplagte Gegenwart gleichsam aus der Vergangenheit heraus kommentieren, präsentiert das Ensemble Ad petram nun erstmals in neuer Zeit.